



Die Mamminger Gutscheine zur Unterstützung der heimischen Geschäftswelt.



Die Isarrenaturierung sorgt für Mehrwert.



Der leere Biergarten war das Sinnbild für 2020.



Die Vereine brachten sich auch in dem verrückten Jahr 2020 rege ein.

Ein Auf und Ab der Gefühle

Rückblick auf ein bewegtes Jahr in der Gemeinde Mammning

Von Monika Ebnert

Mammning. Ein geschichtsträchtiges Jahr war es für die Gemeinde Mammning, in vielerlei Hinsicht. Mehrmals war die Gemeinde Medien-Mittelpunkt. Wahlkampf, Volksfest dahoam, Corona-Hotspot – es war ein Auf und Ab der Gefühle.

Nach 36 Jahren im Amt des Bürgermeisters wurde für Georg Eberl in der Gemeinde ein Amtsnachfolger gesucht. Drei Kandidaten stellten sich mit ihren Mannschaften zur Wahl, im Rahmen der Stichwahl setzte sich schließlich Irmgard Eberl durch. Der Gemeinderat hat sich mit sechs Gruppierungen neu formiert, erstmals sitzen darin 16 Gemeinderäte. Die Bürgermeisterin ist nicht mehr auf ehrenamtlicher, sondern auf hauptamtlicher Basis tätig. Der Wahlkampf hatte es in Mammning durchaus in sich und ging auch am Wahlteam der Verwaltung nicht spurlos vorüber. Seine kommunalpolitischen Wurzeln hat auch der neu gewählte Landrat Werner

Bumeder in der Gemeinde. Mit einem überwältigenden Ergebnis von 69,3 Prozent setzte er sich im ersten Wahlgang durch, aus seiner Heimatgemeinde schenken ihm 84 Prozent der Wähler das Vertrauen.

Stille und Medienrummel

Kirche und Wirtshaus – heißt es in jedem Ort – sind die großen Mittelpunkte der Gesellschaft. War hier bis Mitte März noch alles „wie immer“, kam mit dem Lockdown der komplette Umbruch. Wo zunächst noch Faschingsgroßveranstaltungen, der BBV-Landfrauentag, viele Vorträge und Veranstaltungen auf regionaler und überregionaler Ebene für Aufsehen sorgten, war plötzlich alles ganz still. Bis dahin stellten die Vereine noch allerhand auf die Beine, der Veranstaltungskalender war prall gefüllt.

Mit dem ersten Lockdown kehrte die Stille ein. Geschlossene Wirtshäuser, leere Biergärten, keine sportlichen Wettkämpfe – mit dem Volksfest dahoam hauchte man dem Ort wieder Leben ein. Und die

Mamminger und alle Volksfestfreunde machten mit. Es schien wieder aufwärts zu gehen, Einschränkungen waren weiter da, aber erste Veranstaltungen konnten wieder stattfinden. Bis zur nächsten Katastrophe. Mammning war Corona-Hotspot und damit weltweit in den Medien und präsenter, als man es sich gewünscht hat. Obwohl man schnell nachweisen konnte, dass sich die Ausbrüche auf zwei Betriebe beschränkt hatte, war das Verhalten den Mammingern gegenüber nicht wirklich „wohlgesonnen“. Man wurde von Sportveranstaltungen ausgeladen, das Kennzeichen „DGF“ wirkte plötzlich abschreckend.

„Mit Herz, Abstand und Verstand“, das war das Motto, das Einzug hielt und das Leben nahm wieder Fahrt auf. Neben den „Essiggurkerln“ war noch ein weiteres landwirtschaftliches Produkt groß in den Schlagzeilen, der Hanf. Eine neue Nische öffnete sich in der Gemeinde und das Interesse ist groß. Ebenso groß ist das Interesse an den neu eingeführten „Mamminger

Gutscheinen“, die von Bürgermeisterin Irmgard Eberl ins Leben gerufen wurden. Die Kaufkraft solle bei der örtlichen Geschäftswelt bleiben, war der Hintergrundgedanke.

Grund zum Feiern

Viele schöne Ereignisse in der Gemeinde sind in diesem Jahr nicht so im Gedächtnis geblieben, wie sie es verdient hätten. Daher soll auch auf sie Rückschau gehalten werden. Mit

Barbara Priller durfte die älteste Gemeindegängerin ihren 102. Geburtstag feiern. Die Bücherei besteht seit mittlerweile 40 Jahren und lud zum Tag der offenen Tür ein. Viele Jahre engagierte sich Helmut Heller in der Seniorenarbeit, für ihn konnte ein Nachfolgeteam gefunden werden, so dass die Seniorenarbeit gut fortgeführt wird.

Die Grund- und Mittelschule Mammning steht unter der Leitung von Ulrike Nowak, Stellvertreter ist Helmar Ostermeier. Insgesamt werden an den drei Schulstandorten im Schulverbund mit Mammning 267 Schüler betreut. Mit der Fertigstellung des Schulhauses in Bubach hat man hier drei Standorte auf höchstem Niveau. Das Team des Kindergartens und der Kinderkrippe St. Wolfgang um Sabine Schuder sorgt für die Jüngsten und hat trotz Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen ein großartiges Jahresprogramm geboten. Im Bereich Kindergarten wird derzeit aktiv an der Erweiterungsmaßnahme geplant und an den Formalitäten zum Trägerwechsel gearbeitet.

Neue Baugebiete, nämlich Mühlbach und Mühlbach II sowie Seiheracker IV sind am Entstehen. Die Industrie entwickelt sich weiter und sorgt für ein gesundes Wachstum in der Gemeinde. Straßenbaumaßnahmen konnten umgesetzt werden, neue Parkflächen wurden geschaffen und der Dorfplatz neu gestaltet. Im Rahmen der Isar-Renaturierung wurde das LIFE Natur-Projekt Flusserlebnis Isar umgesetzt und von Seiten des Wasserwirtschaftsamtes ein „Mehrwert“ für Mensch und Natur in der Gemeinde geschaffen. Die Kreiswasserwacht ist am Mossandl-Weiher mit einer Wachstation vor Ort, mit deren Hilfe die Badegäste im Notfall gerettet und betreut werden können.

Nun heißt es nach vorne schauen. Die Vereine sind startklar, man will wieder loslegen dürfen. Und auch der Gemeinderat hat viele Projekte vor sich, die es umzusetzen gilt. Gemeinsam wolle man zum Wohle der Bürger arbeiten und die Gemeinde damit in eine gute Zukunft führen und voranbringen.

ANZEIGE

